

Hallo alle zusammen!

Wir hatten die Möglichkeit an „Erinnern ermöglichen!“ teilzunehmen, um mehr über die Judenverfolgung und den Antisemitismus des Dritten Reiches zu erfahren. Um auf die Exkursion nach Auschwitz vorbereitet zu sein, trafen wir uns jeden Dienstagnachmittag in der Schule, wo wir verschiedene Präsentationen über unterschiedliche Themen hielten und dazu Dokumentationen sahen. Diese Präsentationen waren unter anderem über den Antisemitismus im Allgemeinen, die Judenverfolgung in der Geschichte, die Opfergruppen des zweiten Weltkriegs, den Alltag in Konzentrationslagern und medizinische Versuche in KZs.

In der Projektwoche fuhren wir mit der AG für fünf Tage nach Krakau von Sonntag bis Montag. Die Fahrt nach Krakau dauerte 14 Stunden mit dem Bus.

Am ersten Tag hatten wir genügend Zeit uns die Stadt Krakau anzuschauen. Außerdem konnten wir uns nach den Ausflügen in der Stadt aufhalten, was die Situation auflockerte.

Vor der Besichtigung des Konzentrationslagers betrachteten wir das jüdische Viertel mit einem Guide in Krakau, von dem wir etwas über das Leben der Juden vor der Verfolgung erfuhren und unter anderem auch einige Synagogen besuchten. Des Weiteren bekamen wir einen Einblick in die Schindler Fabrik, in der Oskar Schindler tausende Juden vor der Vernichtung gerettet hat, indem er sie als Arbeiter einstellte.

Am vorletzten Tag (Mittwoch) brachen wir ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau auf. Dort bekamen wir eine Führung durch das Konzentrationslager- inklusive historischem Hintergrund. Wir sahen Bilder und Ausstellungen, die noch bestehenden Baracken, sowie Ruinen der Gaskammer und Denkmäler.

Nach den gesammelten Erfahrungen in Krakau und Auschwitz saßen wir am Abend alle zusammen und reflektierten die vergangenen Tage und sprachen über dabei aufgekommene Gedanken und Gefühle.

Am letzten Tag (Donnerstag) gingen wir zu einem Zeitzeugengespräch mit einer Jüdin, deren Eltern bei der Verfolgung umgekommen sind, während sie als Säugling überlebt hat.

Nach besagtem Zeitzeugengespräch wurde es Zeit, zurück nach Deutschland zu fahren.

„Erinnern ermöglichen“ hat uns ermöglicht, das historisch-bedeutsame Konzentrationslager in Auschwitz zu besichtigen. Aufgrund der Vorbereitungen bekamen wir eine grobe Vorstellung von dem, was uns erwarten würde, damit emotional darauf eingestellt waren.

Es war eine tolle, emotionale und informative Zeit mit „Erinnern ermöglichen“ und jedem, der sich für den Antisemitismus im Dritten Reich interessiert, können wir diese Fahrt empfehlen!!!

Joanna Francis und Melina Mölling, Q1

### **Bilder:**



